Anzeiger für das Havelland.

Spandauer Anzeiger.

Erscheint jeden Abend 4½ Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis: vierteljährlich 1,80 M., monatlich 60 Pf.

Inserate die Petitzeile 20 Pf., für Spandauer Inserenten 15 Pf. Reklamen pro Zeile 30 Pf. Beilagen pro Tausend 5 M.

Redaktion und Expedition: Potsdamer Str. 48. * Fernsprecher: Spandau Nr. 52, Hopf.

Verantwortlicher Redakteur: Th. Güttich in Spandau. Verlag und Druck der Hopf'schen Verlagsbuchdruckerei in Spandau.

Nr. 67. Spandau. Mittwoch, den 21. März 1906. 48. Jahrgang.

Aus dem Havellande.

Spandau, den 20. März 1906.

* Der Gesetzentwurf, betreffend die Landtagswahlen, der gestern dem Abgeordnetenhause zugegangen ist, sieht auch eine Verlegung des Wahlortes für den Wahlbezirk Potsdam 6, Spandau-Osthavelland, von Nauen nach Spandau vor. Damit geht ein Wunsch in Erfüllung, der seit langem regelmäßig nach einer in Nauen vollzogenen Landtagswahl angesichts der dabei gemachten Erfahrungen von allen bei der Wahl beteiligten Wahlmännern ohne Unterschied der Partei laut wurde.

* Die städtische Hafenkommission hielt gestern eine Sitzung ab, in der es sich hauptsächlich um die Vorbereitungen zur Ausführung des Haveldurchstichs, der Hafenanlage und des Brückenbaues im Zuge der Weißenburger Straße handelte. Zunächst wurde dem Antrag des Magistrats, betreffend den Abschluß des Vertrages mit der Staatsregierung, zugestimmt. Alsdann wurde das Einverständnis damit erklärt, daß ein Bauleiter und technisches Hilfspersonal für das Unternehmen angestellt werden sollen. Die Ausschreibung der Erdarbeiten und der Havelbrücke soll möglichst bald in die Wege geleitet werden, damit die Bautätigkeit zur Ausführung des Projekts schon Mitte Sommer beginnen kann.

* Der Spreedurchstich ist binnen kurzem vollendet; das Flußbett der neuen Wasserstraße ist ausgehoben und sowohl in der Sohle, als auch an den Böschungen befestigt. An beiden Enden stehen noch die Dämme zur Fernhaltung des Wassers; diese werden ausgebaggert, sobald der neue Flußlauf von der Wasserbauverwaltung als gebrauchsfähig abgenommen ist. Zum Sommer wird der neue Schiffahrtsweg dem Verkehr übergeben.

* Der Bau der neuen Havelschleuse wird, einem neuern Beschluß der Wasserbauverwaltung zufolge, in diesem Jahre nicht mehr in Angriff genommen; diese Arbeiten sind bis zum nächsten Jahre verschoben worden.

* Am Montag, den 26. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im Hotel „Zum Stern", Potsdamer Straße 35, die Generalversammlung des Verschönerungsvereins statt. Auf der Tagesordnung stehen: Geschäftsbericht, Kassenbericht, Vorstandswahl, Arbeitsprogramm 1906, Lotterie und Verschiedenes.

* Sonntag mittag fand in Mutzas „Germania-Sälen" die Jahresversammlung des Kreiskriegerverbandes Spandau-Osthavelland statt. Zu der Versammlung hatten alle 53 zum Verband gehörigen Kriegervereine bis auf zwei Vertreter entsandt. Der Verbandstag wurde mit einem Kaiserhoch durch den Ehrenvorsitzenden Herrn Muschold eröffnet, worauf der Verbandsvorsitzende Frhr. v. Lyncker die Leitung der Verhandlungen übernahm. Den Jahresbericht für 1905 erstattete der Schriftführer Herr Will. Nach dem Kassenbericht hatte der Verband einschließlich eines Bestands von 912,27 M. eine Einnahme von 2880,38 M., die Ausgabe betrug 2020,86 M., so daß sich ein Bestand von 859,62 M ergibt. Aus der Bundeskasse und den Wohltätigkeitskassen wurden an den Kreiskriegerverband Spandau-Osthavelland über 3000 M. ausgezahlt. Unterstützungsgesuche für hilfsbedürftige Witwen sind bis zum 15. Januar bezw. 15. August an den Verbandsvorstand einzureichen. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder: Frhr. v. Lyncker (Vorsitzender), Paroplewicz (Rendant) und Haack (Beisitzer). Neu in den Vorstand gewählt wurde Herr Oberstleutnant a. D. v. Rohr. Die Versammlung bewilligte für die Krieger-Waisenhäuser 30 M. und ebensoviel für einen schwerkranken und erblindeten Kriegsveteranen. Wie weiter mitgeteilt wurde, hat die Kommandantur sich bereit erklärt, die Pflege der Soldatengräber auf dem Militärfriedhof an der Nieuendorfer Straße zu übernehmen. Als Tagungsort der Wanderversammlung in diesem Jahre ist Falkenhagen in Aussicht genommen. Zum Schluß der Verhandlungen widmete der Vorsitzende dem Deutschen Kriegerbund ein dreifaches Hoch.

* Heute, Dienstag, abend um 8 Uhr findet das Wohltätigkeits-Konzert in der Lutherkirche statt. Der Billettverkauf ist erfreulicherweise ein sehr reger gewesen. Programme und auch Einlaßkarten sind noch an der Kasse in der Turmhalle der Kirche von 7½ Uhr ab zu haben. Zum Eintritt ist das Turmportal geöffnet.

* Aus dem „Militär-Wochenblatt": Munitionsrevisor Lemcke bei der Munitionsfabrik ist zum Betriebsinspektor, Oberfeuerwerker der Landwehr Behne zum Munitionsrevisor bei der Munitionsfabrik ernannt. Betriebsinspektor Leipziger bei der Munitionsfabrik ist zur Gewehrfabrik in Erfurt versetzt.

* Freitag, d. 23. d. Mts., abends 8½ Uhr, findet im großen Saale des Hotels „Roter Adler" ein öffentlicher Vortrag statt. Der Generalsekretär der deutschen Mittelstandsvereinigung, Dr. Eisenträger aus Hannover, wird über das Thema „Der Existenzkampf des Mittelstands" sprechen.

* In der vor einiger Zeit neu eröffneten chemischen Fabrik an der Hamburger Straße neben dem Dames'schen Grundstück kam gestern früh abends ein kleiner Brand aus zu dessen Löschung die Feuerwehr alarmiert wurde. Es waren einige leicht entzündliche Rohmaterialien in Brand geraten. Die Flammen konnten bald gelöscht werden.

* Zu der Bootskatastrophe auf dem Tegeler See wird noch mitgeteilt: Durch die Polizeibehörde in Tegel sind jetzt die genauen Personalien der vier ertrunkenen jungen Leute festgestellt. Es sind dies der am 8. Juli 1884 zu Berlin geborene Schuhmacher Artur Uecker, dessen am 9. Dezember 1887 geborener Bruder Bauarbeiter Max Uecker, der am 22. August 1886 zu Berlin geborene Fabrikarbeiter Karl Fuhrmann und schließlich der 20jährige Stellmacher Fritz Dobbert. Der vierte Insasse des Bootes, der besonnene den Fluten entkommene konnte, ist der Bauarbeiter Karl Heinz. Die verunglückten jungen Leute hatten sämtlich bei der Witwe Meißner in der Danzigerstraße 45 gewohnt. Trotz angestrengtester Tätigkeit konnte bis jetzt noch keine der Leichen gelandet werden.

* Wie der „Köln. Ztg." aus Berlin berichtet wird, sind bereits mehrere Armeekorps vollständig mit dem neuen Rohrrücklaufgeschütz ausgerüstet. „Das Geschütz hat sich bisher vorzüglich bewährt. Die in diesem Etatsjahr für die Beschaffung des neuen Geschützes ausgeworfenen Mittel, die bereits in der Budgetkommission anstandslos bewilligt wurden, reichen nicht für den Bedarf der ganzen Armee aus. Es wird daher immerhin noch einiger Zeit bedürfen, bis das neue Geschütz bei unsrer ganzen Artillerie in Gebrauch genommen sein wird. Der Zeitpunkt, zu dem dies möglich sein wird, hängt in erster Linie davon ab, wie rasch der Reichstag die Mittel dazu zur Verfügung stellt. Ebenso wie mit dem Rohrrücklaufgeschütz steht es mit dem abgeänderten Gewehr. Es ist bei einem Teil der Infanterie mit vortrefflichem Erfolg in Gebrauch genommen und wird allmählich je nach den bewilligten Mitteln durchweg zur Einführung gelangen. Nach Lage der Sache ist es jedenfalls wünschenswert, daß die Anforderung und Bewilligung der angeforderten Mittel in raschem Tempo geschieht, um für unsre Armee die unangenehme Zeit der Umbewaffnung möglichst abzukürzen."

* Der Bauerngutsbesitzer Thöns in Pausin ist zum Gemeindevorsteher wiedergewählt und als solcher bestätigt worden.

* Die Freibahngesellschaft Berlin-Seegefeld hat bei der Gemeindeverwaltung von Vietz, Landkreis Landsberg a. W., um Konzessionserteilung für das Fortbewegen von Lasten durch einen aus Lokomotive, Tender und mehreren Lastwagen bestehenden Zug auf den dortigen Straßen beantragt. Um die Rauchbelästigung für die Anwohner zu vermeiden, ist Teer- oder Rohölfeuerung vorgesehen. Da aber bisher diese Art der Lastenbewegung noch wenig erprobt ist, wurde von der Gemeindevertretung beschlossen, den Antrag vorläufig zurückzustellen. Ein Mitglied der Versammlung bekundete, daß derartige Züge imstande wären, jede Anhöhe und jede Biegung leicht zu nehmen, und daß selbst seitens des Kriegsministeriums gute Erfahrungen damit gemacht worden seien, weshalb von dieser Seite aus beschlossen werden sei, einen solchen Zug auf der Ausstellung in Mailand vorzuführen. Trotz all dieser günstigen Berichte will die Gemeindevertretung erst eine Probefahrt sich vorführen lassen.

* **Wetterbericht** vom 20. März, morgens 5 Uhr: Das Wetter ist wieder winterlich geworden, und es ist Frostwetter eingetreten, ein sehr ausgedehntes Hochdruckgebiet ist im Westen über dem Ozean erschienen und veranlaßt, in Verbindung mit niederm Druck im Osten und Süden des Erdteils, in Deutschland eine vorwiegend nördliche Luftströmung, die daselbst starke Abkühlung herbeiführt. Wir erwarten ein noch weiteres Sinken der Temperatur mit etwas Schnee, überhaupt eine Reihe kalter Tage.

Voraussichtliche Witterung am Mittwoch: Zeitweise aufheiterndes, meist wolkiges bis trübes Frostwetter mit etwas Schnee. Rauher Wind; am Donnerstag: Abwechselnd heiteres und wolkiges Frostwetter ohne nennenswerte Schneefälle. Rauher Wind.

Aus der Provinz.

— In der letzten Stadtverordnetensitzung zu Potsdam wurden die Steuersätze für das Jahr 1906 folgendermaßen festgesetzt: 110 Prozent auf Staats- und Gemeinde-Einkommensteuer, 160 Prozent auf Grund- und Gebäudesteuer, 145 Prozent auf die im fiskalischen Besitz stehenden Grundstücke und Gebäude, für welche die Stadt die Straßenreinigung nicht übernimmt, und 135 Prozent auf Gewerbesteuer.

— Eine schwere Ausschreitung hat sich der Ziegeleiarbeiter Schwensow aus Eberswalde zuschulden kommen lassen. Sch. wohnte zusammen mit dem Ziegelbrenner Zingelmann. Schon lange lebten beide in Feindschaft, die bei jeder sich darbietenden Gelegenheit aufs heftigste zum Ausbruch kam. Als sie Sonntag wiederum in Wortwechsel gerieten, ergriff Schwensow eine Axt und hieb damit auf Z. los. Er traf ihn mit einem wuchtigen Schlag direkt auf die Stirn, so daß Zingelmann bewußtlos zusammenstürzte. Der Verletzte scheint einen Schädelbruch davongetragen zu haben; bisher ist er noch nicht wieder zum Bewußtsein gelangt, so daß es fraglich ist, ob er überhaupt mit dem Leben davonkommt. Schwensow wurde sofort verhaftet.

— Dem vor kurzem in Kottbus begründeten Heilstättenverein stehen gegenwärtig bereits Mittel in Höhe von 19 300 M. zur Verfügung. Damit sind die Vorbedingungen erfüllt, unter welchen das Zentralkomitee für die Errichtung von Heilstätten eine Beihilfe in Höhe von 5000 M. zugesichert hat. Der Verein kann nunmehr an die Ausführung seines Vorhabens gehen, ein Walderholungsheim für Lungenkranke in der Madlower Heide zu gründen. Seitens der Stadt sind für Grunderwerb die Mittel mit rund 135 000 M. schon bewilligt worden. Es wird dort eine parkartige Anlage unter dem Namen „Kaiser Wilhelm-Auguste Viktoria-Hain" geschaffen werden. Ein Teil davon ist für das Walderholungsheim bestimmt, während der übrige Teil dem Publikum zugänglich sein wird. Da bezüglich des Preises für einige Parzellen keine Einigung erzielt werden konnte, ist das Enteignungsverfahren eingeleitet worden. Der Bau der erforderlichen Gebäude soll spätestens zu Anfang nächsten Jahres beginnen.

— Ein großer Einbruchsdiebstahl ist in der Nacht zum Montag in der Offizier-Speiseanstalt zu Neuruppin verübt worden. Dem oder den Tätern fielen ungefähr 1600 Mark als Beute in die Hände. Unter dieser Summe befand sich auch das Portemonnaie des Feldwebel-Rechnungsführers, das dieser abends zuvor in die ausgeraubte Kassette gelegt hatte. Das Portemonnaie fand man, natürlich leer, in dem Nachbargarten wieder. Der Einbruch ist vom Garten aus durch ein Fenster, das vorher zertrümmert worden war, erfolgt. Neben der ausgeraubten Kassette, die in einer Wandnische aufbewahrt wurde, befanden sich mehrere Sparkassenbücher, die unberührt geblieben sind. Anscheinend hat der Spitzbube mit Nachschlüsseln gearbeitet.

Berliner Lokalnachrichten.

— Montag morgen gegen 4 Uhr entstand in dem Kohlenraum der Tempelhofer Pumpstation in der Werderstraße durch Selbstentzündung von Kohlen ein Brand, der, als er entdeckt wurde, schon größern Umfang angenommen hatte. In kurzer Zeit bildete fast das ganze Hauptgebäude ein einziges Flammenmeer, dem gegenüber die Tempelhofer Feuerwehr einen schweren Stand hatte. Den energischen Bemühungen der Löschmannschaften gelang es jedoch, den Maschinensaal mit den Maschinen vor dem verheerenden Element zu schützen und den Brand nach dreistündiger Wassergabe zu dämpfen. Die bedeutenden Kohlenvorräte sind zum größten Teil vernichtet.

— Durch den Bruch eines Wasserhauptrohrs in Charlottenburg wurde am Montag früh ein Teil der Bismarck- und Krummen Straße unter Wasser gesetzt. Auch die noch im Bau begriffene Strecke der Untergrundbahn nach dem Wilhelmsplatz und Westend wurde stark in Mitleidenschaft gezogen. Da es über eine Stunde währte, ehe das Hauptrohr abgesperrt werden konnte, ist durch die große Wassermasse in der Krummen Straße ein etwa 40 Quadratmeter großes Loch gerissen und das Asphaltpflaster auf etwa 50 Meter gehoben worden.

— In der Nacht zum Montag um 11 Uhr kam, wie aus Potsdam gemeldet wird, ein Automobil von der Glienicker Brücke her die Neue Königstraße entlang. Am Knie kam ihm ein Transport Pferde entgegen. Das Automobil wich links nach dem Reitweg hin aus und fuhr mit voller Kraft gegen einen Baum. Das Automobil wurde völlig zertrümmert. Der eine Insasse, Adolf Winter, Oekonom der Wendebern'schen Weinstube in der Französischen Straße 52, fiel mit dem Kopf gegen den Baumstamm. Der Kopf wurde zerschmettert, und Winter wurde als Leiche nach dem Städtischen Krankenhause gebracht. Der Eigentümer des Automobils, Bankier Friedberg, wurde hinausgeschleudert und erlitt leichte Hautabschürfungen. Der Chauffeur fiel vorn gegen die Steuerung und blieb unverletzt. Die Herren waren auf der Reise von Berlin nach Magdeburg begriffen.

Vermischte Nachrichten.

— Die Lage der im Memel-Delta von der Ueberschwemmung betroffenen Bevölkerung macht es augenscheinlich dringend notwendig, daß die Wohltätigkeit in diesem Fall in umfassender Weise eingreift. Zwar läßt sich der Umfang des Schadens noch nicht ermessen, jedoch steht es fest, daß die Bewohner der von den Ueberflutungen betroffenen Ortschaften den größten Teil der Vorräte und viel an sonstigem Hab und Gut verloren haben. Ein Hilfskomitee unter Vorsitz des Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen ist in Bildung begriffen und dürfte alsbald mit den entsprechenden Aufrufen erportreten.

— Nach amtlicher Meldung wird infolge Dammrutsches zwischen Siershahn und Selters in Western der Güterverkehr Siershahn-Altenkirchen-Westerwald umgeleitet, der Personenverkehr wird durch Umsteigen an der Rutschstelle aufrechterhalten. Die Störung wird etwa fünf Tage dauern.

— Der Fabrikaufseher, sowie dessen Sohn, die auf Aussagen der Schwiegertochter des Aufsehers hin unter dem Verdacht, vor zehn Jahren einen Raubmord verübt zu haben, verhaftet wurden, sind nach einer Meldung aus Köln wieder freigelassen worden. Es hat sich herausgestellt, daß es sich um Verleumdungen der Schwiegertochter handelt. Diese ist jetzt verhaftet worden.

— Ein Familiendrama hat sich nach dem „Berl. Tagebl." in Lünen bei Dortmund abgespielt. Der von seiner Frau getrennt lebende Arbeiter Becker verletzte seine Schwiegermutter durch einen Schuß in den Leib tödlich und brachte seiner Frau einen Schuß in den Hals bei. Dann tötete sich Becker durch einen Schuß in den Kopf.

— Die „Petersb. Telegr.-Ag." verbreitet folgende Meldung aus Teheran: Nachrichten aus Seistan zufolge ist dort die Pest in der Abnahme begriffen. Seit 20 Tagen sind nur siebzehn Fälle gemeldet worden. In acht Fällen ist Heilung eingetreten, fünf Kranke sind in ärztlicher Behandlung. Infolge einer Nachlässigkeit des Chefs des Sanitätskordons jedoch wurde durch den Einkauf von Lebensmitteln in einem von der Krankheit heimgesuchten Dorf die Pest in Nasretabad eingeschleppt, wo zehn Personen daran erkrankt sind. Der Gesundheitsrat hat strenge Vorsichtsmaßregeln angeordnet.

— Nach einer Meldung aus Tiflis wurden dort Montag abend 11 Uhr zwei heftige Erdstöße verspürt. Schade wurde nicht angerichtet.

— In Madrid wurden ein Lokalinhaber Juan Aldige und sein Assistent Munoz wegen sechsfachen Mordes, begangen in einem Spielsalon in der Nähe von Sevilla, zum Tode verurteilt. Die beiden Mörder lockten reiche Leute in ihren Salon, ermordeten sie dort, beraubten sie und begruben sie in ihrem Garten in vorher zurechtgemachten Gräbern. Es waren verschiedene bekannte Männer aus Sevilla verschwunden, ohne daß man eine Erklärung dafür fand. Die Frau eines Mannes Namens Megano brachte die Polizei auf die Spur der Mörder, indem sie angab, daß ihr Mann dem Spiel huldigte. Man verfolgte seine Spur bis in die Wohnung Aldiges, wo man seine Leiche im Garten fand. Eine weitere Untersuchung des Gartens brachte fünf andre Leichen zutage, von denen eine länger als zwei Jahre in der Erde gelegen hatte. Die Bevölkerung von Sevilla nennt den Garten den „Garten des Todes".

Standesamt Spandau.

(Eingetragen am 19. März 1906.)

Geboren: des Bahnwärters Haffner S.; des Schmieds Schefer S.; des Glasers Peschke S.; des Maurers Maas T.; des Schlossers Mundt T.

Aufgeboten: der Handelsmann Weber mit Ida Dames; der Arbeiter Brandt mit Elisabeth Herr; der Vizefeldwebel Rauch mit Pauline Seyffert.

Gestorben: der Rentier Adolf Spierling 66 J. 1 M. 14 T.; die unverehel. Köchin Johanna Peters 37 J. 11 M. 13 T.; des Bahnwärters Haffner S. 5 T.; des Arbeiters Nasebandt T. 8 M.

Diese Nummer ist 8 Seiten stark.